



Prinzipien der Frühen Sprachförderung

2019

So versteht die Stadt Luzern Frühe Sprachförderung heute:

Interesse und Selbstbildung

Kinder bilden sich selber und gegenseitig, das gilt auch für die Sprache. Das Spiel ist die natürliche Lernmethode der Kinder.

☞ *Konkret heisst dies: Vom Kind initiierte Aktionen werden aufgenommen und weiter unterstützt, denn sie wirken besonders motivierend und förderlich und ergeben besondere Lernmomente.*

☞ *Es werden sprachgemischte Gruppen angestrebt, damit Kinder von anderen Kindern mit Erstsprache Deutsch profitieren können und umgekehrt.*

☞ *Weniger ist mehr: Erfahrungsraum und Zeit ergeben mehr Lerngelegenheiten als ein dichtes, vorgeplantes Programm.*

Inklusion und Integration

Je früher, desto besser. Den Kindern der Stadt Luzern sollen Zugänge ermöglicht werden, in dem Barrieren zwischen Eltern und den familienergänzenden Betreuungsangeboten im Vorschulalter abgebaut und Vertrauen geschaffen wird.

☞ *Besondere Merkmale von Kindern werden in familienergänzenden Betreuungsangeboten im Vorschulalter berücksichtigt.*

☞ *Die Betreuungs- und Begleitpersonen interessieren sich für unterschiedliche Normen und Werte der Familien der Kinder und beziehen sie in den Betreuungsalltag mit ein.*

☞ *Konkret heisst dies: Die Frühe Sprachförderung der Stadt Luzern richtet sich an Kinder bis zum Kindergartenentritt. Einen speziellen Fokus erhalten Kinder aus sozial benachteiligten Familien.*

☞ *Kinder aus Familien in finanziell und sozial schwierigen Situationen erhalten angemessene Unterstützung.*

Stadt Luzern
Frühkindliche Bildung und Betreuung
Kasernenplatz 3, Postfach 7860
6000 Luzern 7
Telefon: 041 208 87 06
Fax: 041 208 81 69
E-Mail: kjf@stadtluzern.ch
www.fruehe-foerderung.stadtluzern.ch

Die Elternzusammenarbeit ist ein zentrales Element in der Sprachförderung bei Kleinkindern. Eltern sollen gestärkt werden und Verantwortung übernehmen.

☞ *Konkret heisst dies: Es finden mit allen Eltern Gespräche statt. Falls nötig, werden interkulturelle Dolmetschende beigezogen. Eltern werden informiert und motiviert, sich ihren Kindern in gemeinsamen Momenten und im Alltag bewusst zuzuwenden. Dazu werden einfache, alltagsbezogene Anregungen gegeben.¹*

☞ *Sie unterstützen Eltern bei Bedarf, abwechslungsreiche, aber angemessene Spiel- und Sprachlerngelegenheiten zu finden.*

☞ *Zeigen Kinder mögliche Sprach- oder weitere Entwicklungsverzögerungen oder Auffälligkeiten, vernetzt sich das familienergänzende Betreuungsangebot mit den Eltern und mit Fachstellen.*

Bindung und Vertrauen

Eine sichere Bindung und das Vertrauen der Kinder und Eltern zu den Fachpersonen ist eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung und den Spracherwerb.

☞ *Konkret heisst dies: Sie arbeiten mit strukturiertem Ablauf und Ritualen und geben somit den Kindern (insbesondere in den ersten Monaten der Eingewöhnung) Orientierung.*

☞ *Kinder besuchen das Betreuungsangebot regelmässig und über einen längeren Zeitraum.*

Situativ - im Spiel und Lebensalltag

Für die Frühe Sprachförderung werden existierende, sich ergebende Situationen genutzt. Die Stadt Luzern versteht Sprachförderung bei Kindern im Vorschulalter nicht als das Auswendiglernen und Antrainieren von gesprochener Sprache, sondern orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Kleinkinder, Lebenswelten und ihrem Alltag. Beziehung und Vertrauen spielen eine grosse Rolle.

☞ *Konkret heisst dies: Kinder in Spielgruppen werden mindestens zu zweit begleitet: von einer Spielgruppenleitenden und mindestens einer weiteren Person, damit die Leitenden die individuellen Interessen der Kinder sprachlich begleiten können. In Kindertagesstätten besucht eine pädagogische Fachperson eine Weiterbildung der Frühen Sprachförderung. Die Institution gewährleistet die Integration und Durchführung der situativen Sprachförderung in der Kindertagesstätte mit eigenen, angemessenen Ressourcen.*

¹ Quellen und Grundlagen: Kinder im Vorschulalter. Erkenntnisse, Beobachtungen und Ideen zur Welt der Drei- bis Siebenjährigen 1998 von Barbara Zolliger; Orientierungsrahmen für Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz der UNESCO-Kommission und des Netzwerks Kinderbetreuung 2012 und Ergebnisse der Evaluation der Pilotphase *Sprachförderung im Vorschulalter in der Stadt Luzern*

☞ *Es wird ein integrativer, ganzheitlicher Ansatz mit dem Schwerpunkt Frühe Sprachförderung verfolgt mit einer einfachen, altersangemessenen, motivierenden Kommunikation.*

Mit allen Sinnen

Kinder entdecken und erfahren mit allen Sinnen, auch die Sprache: dazu benötigen sie dem Alter angemessene Impulse wie eine entsprechende Umgebung. Dafür sorgen die Betreuungspersonen und vernetzen sich mit den Akteuren und Angeboten im Quartier soweit möglich.

☞ *Konkret heisst dies: Es steht ein vielseitiges, altersentsprechendes Angebot mit dem Spiel im Zentrum, Erlebnisse werden ermöglicht.*

☞ *Bewegung und Musik haben ihren festen Platz in der frühen Sprachförderung.*

Die Herkunft und die Erstsprache der Kinder soll wertgeschätzt werden. Mehrsprachige Kinder bedürfen erhöhter Aufmerksamkeit. Sie sollen in der Erst- und Zwei- oder Bildungssprache angemessen gefördert werden.

☞ *Konkret heisst dies: Die Erstsprache aller Kinder und die Phasen eines Zweitspracherwerbs werden in der frühen Sprachförderung in angemessenem Masse mit einbezogen.*

☞ *Kinder mit anderen Erstsprachen dürfen diese auch in der familienergänzenden Institution sprechen, obwohl in der Regel deutsch² gesprochen wird. Die Betreuungs- und Begleitpersonen sprechen ebenfalls zu mindestens 50% der Betreuungszeit deutsch oder schweizerdeutsch.*

² Standard oder Schweizerdeutsch